

Antrag Klimavorbehalt

Der Kreistag möge beschließen:

Alle Anträge, Vorlagen und Maßnahmen sind unter einen Klimavorbehalt zu stellen. Jede Maßnahme des Landkreises muss begründet und deren Auswirkung auf das Klima beschrieben werden. Klimaneutrale oder besser klimapositive Lösungen sind bei allen Maßnahmen zu bevorzugen. Der Klimavorbehalt ist gleichrangig mit dem Finanzierungsvorbehalt, der bereits im Kreistag implementiert ist. Sollten in Ausnahmefällen keine klimaneutralen oder klimapositiven Lösungen möglich sein, müssen Ausgleichsmaßnahmen vorgeschlagen und bewertet werden.

Um diesen Klimavorbehalt umzusetzen, wird ein Klimaschutzmanagement mit hoher Kompetenz und als Querschnittsaufgabe in der Landkreisverwaltung eingerichtet, das gemeinsam mit allen Fachabteilungen die Auswirkungen von Beschlussvorlagen auf Klima, Umwelt und Artenschutz bewertet, dokumentiert und Empfehlungen ausspricht. In einem zweistufigen Verfahren werden alle Maßnahmen auf Klimarelevanz eingestuft (nicht relevant, gering relevant oder erheblich relevant). Bei erheblicher Relevanz ist eine detailliertere Bewertung erforderlich.

Begründung:

Die Klimaerwärmung ist die bedrohlichste Krise unseres Planeten und menschlichen Lebens. Durch den zunehmenden CO₂ Ausstoß ist der Temperaturanstieg nicht mehr aufzuhalten, allenfalls schaffen wir es, ihn zu begrenzen. Die Klimaerwärmung ist spürbar für uns alle, die Trockenheit gefährdet unsere Wälder, ein Jahrhundertsommer folgt auf den anderen. Im Pariser Klimaabkommen von 2015 ist das Ziel der Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad bis 2040 festgelegt worden. Das bedeutet eine Senkung der Treibhausgasemissionen um 7,6% jährlich ab 2020. Bereits jetzt wird deutlich, dass dieses Ziel kaum zu halten ist, allenfalls ein 2 Grad Ziel zu erreichen ist.

Aktuell steigt der CO₂ Ausstoß trotz internationaler Vereinbarungen weiter an. Falls allerdings die Temperatur auf Grund von Kippunkten (Auftauen der Permafrostböden und Rückgang des arktischen Eisschildes) um 3, 4, 6 oder gar 8 Grad ansteigt, wird das Leben auf diesem Planeten existentiell für Mensch, Tier und Pflanzen bedroht sein. Die Welt wird eine andere sein.

Die der Volkswirtschaft durch die Klimakrise entstehenden Kosten werden die Kosten einer konsequenten CO₂-Minderungsstrategie bei weitem übersteigen. Die im Vergleich zur Klimaerwärmung weniger gravierende Corona-Krise hält uns täglich vor Augen, wie teuer es für eine Gesellschaft werden kann, wenn Vorsorge über lange Zeiträume auf vielen Ebenen versäumt wurde.

Auf lokaler Ebene gibt es viele Handlungsspielräume und wir sehen es als die Aufgabe der Politik diese transparent zu machen und maximal zu nutzen. Bei jeder Beschlussvorlage, Baumaßnahme, bei der Anschaffung von Fahrzeugen, Geräten oder sonstigen Maßnahmen muss die Frage beantwortet werden, wie die klimatischen Auswirkungen sind und ob es klimafreundlichere oder gar klimapositive Alternativen gibt. Erfahrungen aus bundesdeutschen Kommunalparlamenten haben gezeigt, dass etwa 40% aller Entscheidungen auf kommunaler Ebene Klimarelevanz haben. Des Weiteren kann durch die Vorbildwirkung des Kreises klimafreundliches Verhalten bei privaten Entscheidern gefördert und auf diese Weise ein Multiplikatoren-Effekt erzielt werden.

Wir im Kreistag sind aufgefordert, alles Mögliche zu tun, um der Klimaerhitzung entgegenzutreten. Wir brauchen im Landkreis ein Instrument, das die Auswirkungen unserer politischen Entscheidungen durchgehend auf deren klimatische Auswirkungen bewertet. Dieser großen Verantwortung müssen wir gerecht werden. Für uns, unsere Kinder und allem Leben auf diesem Planeten.

Für die Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Wolfgang Raiser Dr. Martin Brunotte Nina Zorn Klaus Lambrecht